

Porträt der Woche: Ursula Doppmeier (CDU)

Ausgerechnet ein persönlicher Schicksalsschlag – der frühe Tod ihres Ehepartners – löste bei Ursula Doppmeier politische Aktivitäten aus. Als alleinstehende Mutter von vier Kindern fühlte sich die damals 40-Jährige „nicht so behandelt, wie ich es mir vorgestellt hatte“, erinnert sie sich heute.

Statt darüber zu klagen, ergriff die CDU-Landtagsabgeordnete aus Gütersloh die Initiative. Bis dahin nur passives Mitglied, wurde sie zunächst in der Frauen-Union aktiv, die sie dann 1996 zur Kreis- und zwei Jahre später zur Bezirksvorsitzenden von Ostwestfalen-Lippe wählte.

LEHRAMT

Die 1952 in Hohenlimburg bei Hagen geborene Ursula Doppmeier studierte nach dem Abitur Anglistik und Textilgestaltung an der Universität Münster. Dem Referendariat 1976/77 in Bielefeld folgte die Anstellung als Realschullehrerin an der Freiherr-von-Stein-Realschule in Gütersloh. Wegen der Geburt ihrer Kinder unterrichtete die Abgeordnete später in Teilzeit; nach dem Tod ihres Mannes stieg sie dann wieder voll in den Beruf ein: „Ich musste schließlich das Geld für die Familie verdienen.“

Ungeachtet der beruflichen Tätigkeit engagierte sie sich in Partei und Heimatkreis. So wurde die Christdemokratin 1999 in den Gütersloher Kreistag gewählt. Seit 2000 ist die Gütersloherin auch Stadtverbands- und stell-

vertretende Bezirksvorsitzende ihrer Partei. Schließlich rückte sie bei der Landtagswahl im Frühjahr 2000 über die Reserveliste der Union in das Landesparlament.

Die Fraktion berief ihre neue Kollegin in den Ausschuss für Schule und Weiterbildung sowie in den Ausschuss für Frauenpolitik und entsandte sie in die Enquetekommission „Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsversorgung in NRW“.

Die Pädagogin hält es für wichtig, dass wieder Leistung in den Schulen gefördert und anerkannt werde. Zudem müsse die Werteder Wissensvermittlung gleichgesetzt werden. In diesem Zusammenhang verweist die Parlamentarierin auf die Diskussion über einen so genannten „Benimm-Unterricht“, die nach ihrer Auffassung überflüssig gewesen wäre, wenn man anerkannt hätte, dass die Schule auf zwei Säulen aufgebaut sei – auf Bildung und Erziehung.

FRAUENPOLITIK

Im Ausschuss für Frauenpolitik engagiert sie sich dafür, dass die „Sichtweisen“ der Frauen stärker in die politischen Entscheidungen eingebracht werden; so beispielsweise bei den öffentlichen Planungs- und Baumaßnahmen. In Gütersloh beispielsweise habe man durchgesetzt, dass neben Parkplätzen für Behinderte auch Stellplätze für „Mütter und Kinder“ ausgewiesen wurden. Und sie ärgert es, dass bei öffentlichen Anlagen die Spielplätze meist in „die hinterste Ecke“ gedrückt würden.

In der Enquetekommission macht sie sich mit ihren Kolleginnen für eine „geschlechtsintensivere“ Gesundheitsforschung stark. An Herzinfarkt beispielsweise würden mehr Frauen als Männer sterben, weil er bei ihnen zu spät erkannt würde. So sei es nicht länger hinnehmbar, dass 90 Prozent der Medikamente nur an Männern getestet würden.

In ihrer knapp bemessenen Freizeit entspannt sich die Abgeordnete beim Tennis spielen oder bei der Lektüre möglichst eines Science-Fiction-Romans.

Autor: Jochen Juretko



Was kann, was darf, was soll Verwaltung leisten?“ Diese und andere Fragen unternimmt ein Buch zu beantworten, das als Band 15 zur politischen Landeskunde erschienen und von der Landeszentrale für politische Bildung herausgegeben worden (und auch nur von dort zu beziehen) ist.

Unter dem Titel „Verwaltung in Nordrhein-Westfalen. Zwischen Ärmelschoner und E-Government“ präsentiert Herausgeber Professor Dr. Dieter Grunow, Lehrstuhlinhaber für Politikwissenschaft und Verwaltungswissenschaft an der Universität Duisburg-Essen, Standort Duisburg, die Verwaltung mit all ihren Facetten. Der Herausgeber will dabei die Thematik einer breiten Leserschaft zugänglich machen und verfolgt den Anspruch, sich an der Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger zu orientieren.

So werden von den sachverständigen Autoren Verwaltungs-



geschichte und -aufbau, aber auch die Möglichkeiten und Grenzen interner wie externer Verwaltungskontrolle genauso wie eine Verwaltungsmodernisierung mit neuen Konzepten oder auch Alltagskontakte mit der Verwaltung behandelt. Ein Glossar mit wichtigen Verwaltungsbegriffen rundet den Band ab, der als Einzelexemplar kostenlos bei der Landeszentrale für politische Bildung (Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf) bestellt werden kann.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin),
Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner
(Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte,
Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09,
Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressesprecher; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Andreas Theyssen (FDP), Pressesprecher; Iren Borowicz (GRÜNE), Pressesprecherin.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz/Gestaltung/Layout:

h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.